

Alsterwasser

Der Fluss fließt, unabhängig davon, wie es ihm geht und unabhängig davon, wie es uns geht. Das Alsterwasser wandert immer weiter, bis es irgendwann im Meer mündet und sich mit der salzigen Suppe der Nordsee mischt ... - allerdings frage ich mich gerade, ob die Alster überhaupt in der Nordsee mündet, vielleicht endet sie auch in der Ostsee. Und vielleicht ist mit dem Alsterwasser auch nicht das Wasser des Flusses gemeint, sondern dieses pappige Gesöff, das man in Norddeutschland statt eines Radlers zu trinken bekommt ...

Natascha hielt inne und betrachtete den Schwachsinn, den sie gerade geschrieben hatte, dann setzte sie seufzend die Kugelschreibermine rechts oben in der Ecke des Blattes wieder auf und zog von dort aus einen feinen, durchgängigen Strich nach links unten. Dasselbe tat sie von links oben nach rechts unten. Als sie damit fertig war, bewunderte sie stirnrunzelnd ihren neusten Beitrag zu dem ständig wachsenden Gesellschaftsproblem der Papierverschwendung. Als sie den Anblick nicht mehr ertragen konnte, zerriss sie den Zettel in immer kleiner werdende Stücke; solange, bis nur noch kleine Fetzen übrig waren, die sie in einem Überschwang der Zerstörungseuphorie über ihrem Kopf in die Luft warf – aus dem Alsterwasser wurde Alsterschnee ... - „haha!“

So viel also zu Michaels Idee, er könnte ihr aus der Ferne jeden Tag eine Wortvorgabe schicken, zu der sie sich eine Geschichte ausdenken sollte. Das war der dümmste Vorschlag, den er jemals gemacht hatte. Mal ganz abgesehen davon fragte sich Natascha, wie man auf den Begriff Alsterwasser kam, wenn man sich gerade in Australien, am anderen Ende der Welt befand. Vielleicht war ihm dort so heiß, dass er sich nach einer kühlen Erfrischung sehnte. In diesem Fall war ein Radler oder auch Alterwasser wirklich ganz lecker, aber sonst ... - „Schwachsinniges Wort!“

Natascha griff erneut zu ihrem Stift und einem unbefleckten Blatt Papier. - *Wenn ich mir Michael in der Wüste vorstelle, wie er halb verdurstet einen Aborigine um ein Glas Alsterwasser bittet, muss ich zumindest grinsen. Wenn ich es schaffe, daraus eine Geschichte zu basteln, wird diese sicher ganz unterhaltsam ...* Sie wollte schon den ersten Satz aufschreiben: ***Es war einmal ein armer, einsamer Zwerg in einer unglaublich heißen, rotsandigen Wüste am anderen Ende der Welt ...***, doch dann fragte sie sich, was Michael wohl davon halten würde, wenn sie sich über ihn lustig machte. Außerdem würde er bestimmt ihre nicht vorhandenen Australienkenntnisse kritisieren, schließlich wusste sie noch nicht einmal, ob die Wüste dort wirklich rotsandig war oder ob nur der Ayers Rock diese unglaublich tolle Farbe hatte. - *Vielleicht sollte ich das erst einmal in einem Atlas oder in einem Länderlexikon nachschauen, bevor ich eine Umgebung schildere, die ich gar nicht*

kenne ... Meine Güte, bin ich un kreativ! Und vor allem selbstkritisch. Ich wollte doch eigentlich nur ein oder zwei Seiten Schwachsinn auf ein leeres Blatt Papier bringen. Ich wollte keinen Bildungsroman verfassen!

Natascha knallte den Kugelschreiber auf den Schreibtisch und begann, in ihrem Zimmer auf und ab zu gehen. *Vielleicht bin ich ja auch einfach in der falschen Stimmung zum Schreiben. Vielleicht sollte ich es später wieder versuchen ...* Sie drehte einige Runden durch den Raum, dann blieb sie stehen und schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn. „Meine Güte, was bin ich blöd! Ich sollte einfach aus meiner Unwissenheit eine Tugend machen und ...“ - Ja, genau, das war die Lösung ihres Problems, jetzt konnte sie sich endlich an die Arbeit machen! - Natascha ging mit zwei schnellen Schritten auf ihren Schreibtisch zu, dann drehte sie wieder ab. Wie sollte sie ihre Idee bloß umsetzen? Wie...? - „Ha, ich setze einfach zwei Personen in eine Kneipe und lasse die beiden ein Gespräch über die Getränkekarte führen. Wenn es zum Beispiel zwei Bayern zu Besuch in Hamburg sind, die noch nie etwas von Alsterwasser gehört habe, könnte das ganz witzig werden. Ich meine, man male sich einfach aus, wie das Wasser des Flusses dort schmeckt und wieso manche Menschen bereit sind, dafür 1,80 Euro oder 2,50 Euro zu bezahlen. Und dann der Entschluss: das geht doch viel günstiger, wenn wir es uns direkt am Ufer in eine Flasche füllen – Iiiii, brrr!“ - Natascha lief ein Schauer über den Rücken. Sie grinste. Ja, das würde eine gute Geschichte werden. Und wenn sie statt der Bayern zwei sparsame Schwaben das Gespräch führen ließe, würde es noch witziger werden ...